Castroper Anzeiger.

Druck, Redaktion und Expedition von Aug. Culbart in Castrop.

Wahrheit. — Gerechtigkeit. — Gemeinwohl.

Verlag der C. Heinemann'schen Buchhandlung in Castrop.

№ 56. Erscheint Mittwochs und Samstags. Kostet vierteljährlich in der Expedition 1 Mk., durch Boten 1,10 Mk. Illustr. Blätter 50 Pf. Samstag, den 11. October 1879. Insertions-Gebühr: für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf. Reclamen per Zeile 30 Pf. 5. Jahrg.

Politische Uebersicht

Deutschland.

Wie aus Baden-Baden gemeldet wird, erfreut sich Kaiser Wilhelm des besten Wohlseins, empfängt täglich Besuche, promenirt viel bei der reinen, prachtvollen Herbstluft und speist dann im Familiencirkel bei den großherzoglichen Herrschaften. Den Abend bringt der Monarch hin und wieder im Theater zu.

Von 433 Wahlen sind bis zum 7. October 412 bekannt geworden; davon 110 Conservative, 92 Centrum, 90 Nationalliberale, 5 als Liberale, 3 als gemäßigt liberal bezeichnete, 43 Freiconservative, 33 Fortschrittler, 19 Polen, 4 Particularisten, 1 Demokrat (Frankfurt a. M.), 12 unbestimmte. Unter den Gewählten befinden sich die Minister Kamecke, Bitter und Eulenburg, sowie die früheren Minister Falk, Hobrecht und Friedenthal.

Nach einer Meldung der „Italie" hätte man in Gastein auf Grund eines von Msgr. Jacobini aufgestellten Entwurfs eine vollständige Einigung Betreffs der Beendigung des Culturkampfes erzielt, und es stände nur noch die päpstliche Ratification aus.

Der „Magdeb. Ztg." wird geschrieben: „Die Truppenverpflegung während der letzten Manöver hat, wie man hört, an einzelnen Stellen zu mancherlei Bedenken Anlaß gegeben, und es werden in dieser Beziehung noch weitere Erhebungen eintreten. Schon in früheren Jahren hat sich die Armeeverwaltung an verschiedenen Stellen veranlaßt gesehen, gewisse Lieferanten für die Zukunft auszuschließen; man ist nun damit beschäftigt, zunächst an der Hand der eingeforderten Berichte weitere Maßnahmen festzustellen, welche in Wirksamer Weise geeignet sein möchten, künftig vor dergleichen Benachtheiligungen die Verwaltung wie die Mannschaften zu schützen."

Der russische Botschafter v. Oubril in Berlin ist das Muster von einem Diplomaten. Als ihm Bismarck auseinandersetzte, sein Besuch in Wien habe durchaus nichts Beunruhigendes für Rußland, verzog er keine Miene und fand Bismarcks Erklärung für „sehr befriedigend."

Am Samstag Morgen 10 Uhr empfing der neue Statthalter von Elsaß-Lothringen, von Manteuffel, den Bischof mit seinen beiden General-Vicaren, hierauf das Domkapitel und die katholischen Pfarrer der Stadt Straßburg, welche ihm von Bischof vorgestellt wurden. In die Mitte des Klerus tretend, sprach der Statthalter mit erhobener Rechten: „Meine Herren! Es ist meine innigste Ueberzeugung, daß die Religion zum Wohle von Staat und Volk durchaus nothwendig ist. So viel in meinen Kräften steht, werde ich derselben immer meine volle Unterstützung leihen, und zähle ich diesen meinen Bestrebungen natürlich auf Ihre thätige Mitwikung."

Viele Geschäftsleute und Fabrikanten in Berlin haben die erfreuliche Wahrnehmung gemacht, daß die gegenwärtig hinausgesendeten Geschäftsreisenden in den Provinzen viel zahlreichere Bestellungen eingeheimst haben, als bisher.

Holland.

In ganz Holland macht ein Brief des Kronprinzen Aufsehen und findet Zustimmung, in welchem er erfolgten Angriffen gegenüber erklärt, daß er nach Erholung von den Schlägen (Tod seines Bruders und seines Onkels), die ihn betroffen, und nach Wiedererlangung seiner Kräfte zeigen werde, daß er ganz von dem Wunsche durchdrungen sei, sich den Anforderungen seines Vaterlandes zu widmen. Der Kronprinz lebt bekanntlich gegenwärtig in der Schweiz, und es war getadelt worden, daß er bei der Eröffnung der Generalstaaten nicht im Haag zugegen war. Eine gewisse Partei hatte überhaupt verlautet, der gegenwärtige Kronprinz, ein schwächlicher und kränklicher Herr, denke so wenig wie sein verstorbener Bruder ernstlich an eine Thronbesteigung.

England.

Die Englische Diplomatie ist während der letzten Tage fieberhaft thätig. Unzweifelhaft besitzt das Cabinet Kenntniß irgend welcher Vorgänge und Pläne zufolge der Wiener Zusammenkunft, welche hier ungeheuer aufregen.

Im Laufe der vorigen Woche verunglückten nicht weniger als 24 Englische und ausländische Schiffe.

Die Deligirten der Eisenerzgrubenarbeiter in Cleveland haben den Beschluß gefaßt, im Hinblick auf das stetige Steigen der Eisenpreise und den im Allgemeinen besseren Aussichten des Geschäfts im ganzen Lande eine Erhöhung der Arbeitslöhne zu verlangen.

Frankreich.

Die erste Vertheidigungslinie Frankreichs gegen Deutschland ist vollendet. Mit einem Aufwande von vielen Hunderten von Millionen Francs ist dies colossale Werk fertig gestellt worden. Die neue Vertheidigungslinie hat ihren Actionsmittelpunkt auf dem Plateau de Haye in dem Ringe, den die Mosel zwischen Toul und Nancy bildet, bedeckt mit dichtem Walde. Hier soll ein ungeheures verschanztes Lager, Nancy in sich begriffen, errichtet worden, von wo aus die Französischen Armeen debouchiren können. Die Plätze, welche um diese Centralposition liegen, sind Verdun, Commercy, Toul, Epinal und Belfort. Hinter dieser ersten Vertheidungslinie wird eine zweite errichtet, deren Hauptpunke Langres, Dijon, Reims und Nogent sur Seine bilden werden. Auch diese zweite Linie, welche eine große Anzahl von Forts in sich begreift, ist zum größten Theil bereits fertig, so daß im nächsten Jahre Deutschland gegenüber eine wahre Grenze von Eisen bestehen wird. Wir wollen es den Franzosen gönnen, daß ihre Heißsporne es nie in die Lage bringen mögen, hinter diesen Werken Schutz zu suchen.

Rußland.

Strousbergs „Kl. Journal" will von einer Russischen Mission nach Baden-Baden wissen. Rußland suche, wie erzählt wird, eine ernstliche Annäherung an Deutschland. Der Russische Domänen-Minister Walujeff überbringe unserem Kaiser ein eigenhändiges Schreiben vom Czar, nachdem er in Berlin vorher mit Bismarck gesprochen habe. Kaiser Alexander werde nicht vor der Trennung von Gortschakoff zurückschrecken, wenn sich herausstellen sollte, daß letzterer allein der Aussöhnung hinderlich sei.

In Rußland wird immer fortgesengt. Von der Drina bis zum Dniepr brennen die Dörfer in sorgfältigster Reihenfolge ab. Auch im Hafen von Astrachan brannten vier der daselbst vor Anker liegenden Schiffe fast gänzlich nieder.

Serbien.

Serbien hat in diesem Jahre eine außerordentlich günstige Ernte in Wein, Getreide und Obst. Bis jetzt sind über 300,000 Centner getrocknete Pflaumen für Amerika und Frankreich dort angekauft worden.

Amerika.

In dem Welttheil der freien Republiken schallt die Kriegstrompete aus allen Himmelsrichtnngen her. Chile und Bolivia-Peru können nicht mitein

---

2

Die Pflegemutter.

Von **J. J. Cremer.**

Gertrud blickt nach der Wiege und ruft ihrem Manne zu: „Komm, Peter, gib mir den Buben mal her!" Und Peter sagt: „Nun, Bursche, dann mal heraus!" und er hebt die lebende Puppe in die Höhe, drückt das rothe Köpfchen an seine gebräunte Wange, legt sie darauf in den Arm der Mutter und während sich Peter zur Seite auf den Bettrand niedersetzt, herzt Gertrud den schreienden Jungen, und — während Peter auf Gertrud und Fränzchen niedersieht und später nach dem Betthimmel hinauf schaut, zischt und brodelt der Apfel, tickt die Uhr an der Wand immerfort, und lauter schlagen zwei glückliche Herzen in der ärmlichen Stube.

Peter reibt sich die Hände. Es ist Leben in der Stube, alles Leben.

II. Das Kind der Armuth u. ein Herrensohn.

Eine halbe Woche nach dem Tage, an dem wir die beiden Kinderstuben besuchten, verließ die junge Mutter, Gertrud Willems, ihre Wohnung.

Es war draußen warm, und überdies hatte sich Gertrud so sorgfältig eingehüllt, daß sie unbesorgt den Ausgang wagen durfte, wozu sie gebeten worden war. Obschon Peter sie nicht begleitete, weil ihn seine Geschäfte auf das Feld riefen, so war sie doch nicht allein; denn sie trug den kleinen Weltbürger auf ihrem Arme, das Kind, dessen Mutter sie war.

Ihr Stolz, den sie darein setzte, daß sie schon am siebenten Tage nach dem großen Ereignisse mit ihrem Söhnchen durch das Dorf wandern konnte, fand keine Nahrung; denn es begegnete ihr nicht eine einzige Bekannte, und der Müller, der mit seinem Mehlwagen an ihr vorbeifuhr, rief ihr ein simples „Guten Tag, Frau Willems!" zu. — Herr du meiner Zeit! als ob gar nichts besonderes passirt wäre, als ob er nicht einmal gewußt hätte, daß sie einen prächtigen Jungen besaß, als ob er glaube, das Kind, welches sie unter dem Tuche trug, sei ein Roggenbrod.

Inzwischen setzte Gertrud ihren Weg fort und hielt endlich vor dem geöffneten Thore eines prächtigen Landhauses. Auf einer hölzernen Tafel war in zierlichen Buchstaben der Name „Landheil" zu lesen.

„Hier ist's", sagte Gertrud. Sie trat durch das Thor auf den Hof, schritt auf die Hausthüre zu und schellte.

Nach einigen Minuten wurde die Thüre von einem Bedienten geöffnet, der Frau Gertrud nach ihrem Begehren fragte, indem er hinzufügte:

„Ich glaubte, Ihr wäret die Eselin, darum habe ich Euch etwas länger warten lassen."

Der Doktor hat mich hergeschickt", antwortete Gertrud. „Ich heiße Frau Willems und soll das junge Herrchen . . . Ihr wißt . . ."

„Ach so!" sagte der Knecht, indem er mit dem linken Auge blinzelte, „dann schlug ich doch nicht so ganz daneben. Kommet nur herein. So, ich werde es der Wärterin und dem Herrn melden."

Er will es der Wärterin und dem Herrn melden; es ist also wohl das Haus . . .

Jawohl, lieber Leser, das Haus, worin Gott ein Kind schenkte, doch — woraus er die Mutter zu sich nahm.

Sieh, draußen vor der Hausthüre kannst Du noch die Räderspuren von verschiedenen Fahrzeugen erkennen, die vor einigen Tagen um die Rasenbeete gefahren sind. Du vermagst sie nicht zu unterscheiden; aber doch, eine dieser Spuren ließ der große schwarze Wagen zurück, der schon in früher Morgenstunde aus der benachbarten Stadt hergeschickt war, der seltsame Wagen, der die Augen vieler Neugierigen auf sich zieht und dessen Fuhrmann nach der Erklärung der Bauernbuben aussah, als sei es der Teufel in eigener Person; der schwarze Wagen, der eine Gattin aus den Armen eines sie fast anbetenden Gemahls entführt hat, weg von der Wiege eines zarten Geschöpfchens, das sie der Sorge anderer Frauen überlassen mußte, weg von dem Platze, wo sie ein kurzes „Landheil" genossen, um schon im jugendlichen Alter einzugehen in die Wohnungen eines höheren und ewigen Heiles.

Wenige Augenblicke, nachdem Gertrud die Schwelle des vornehmen Hauses überschritten hatte, befand sie sich schon in der Kinderstube. Die ältliche Frau nickte ihr freundlich zu und bot ihr einen Stuhl. Ein sehr blaß aussehender junger Herr erwiderte ihren Gruß mit einem schmerzlichen Lächeln, worauf er sich plötzlich zur Seite wandte und einen tiefen Seufzer ausstieß. (Fortsetzung folgt.)

Unparteiisch.

Der Haß, sowie die Liebe sehen nie
Die Dinge recht. Der ruh'ge Sinn allein,
Der in der Mitte zwischen beiden steht,
Vermag sie recht zu schätzen.

Heinrich Köster in Rauxel

ander fertig werden, die letzgenannten beiden Staaten scheinen im Vortheil zu sein, aber das Beste geht ihnen aus — das Geld, wie eine Verfügung der Peruanischen Regierung beweist, welche die Silberausfuhr verbietet. Der Aufstand auf Kuba greift weiter um sich und die Rebellion auf Hayti ist auch noch nicht niedergedrückt.

Asien.

Zwischen China und Japan droht schon wieder ein Krieg, weil die Japanesen die Inseln besetzt haben, welche China für sich reclamirt.

Locales und Provinzielles.

† Castrop, 8. Octbr. Bei der gestrigen Abgeordnetenwahl zum Landtage wurden die von der liberalen Partei aufgestellteu Canditaten, die Herren Löwe (Berlin), Berger (Witten) und Baere (Bochum), gewählt.

— Es wird für das geschäftstreibende Publikum nicht uninteressant sein zu erfahren, daß die mit dem 1. Oktober ins Leben getretene, schon so viel besprochene Neugestaltung der Gerichte außer vielem anderen Guten eine nicht unerhebliche Verminderung der Kosten für Wechselproteste und freiwillige Versteigerungen mit sich bringt. Den Gerichtsvollziehern ist nämlich die Befugniß beigelegt, Wechselproteste aufzunehmen und Mobilar- 2c. Versteigerungen abzuhalten. Für erstere erhält dieser neue Beamte bei einer Summe bis 150 Mk. eine Gebühr von 1,25 Mk., übersteigt die Wechselsumme 150 Mk., so erhält er 1,50 Mk., während der Notar schon als niedrigste Gebühr 2,50 Mk. erhebt und diese Gebühr bei zunehmendem Wechselbetrage bis auf die Höhe von 26 Mk. steigert. Wohnt der Schuldner außerhalb des Wohnortes des Notars, so treten noch hohe Reisekosten hinzu; der Gerichtsvollzieher erhält an letzteren nur 1,10 pro Kilomtr. — Auch die Kosten für Abhaltung freiwilliger Verkäufe sind bedeutend ermäßigt. Der Auctions-Commissar erhebt z. B. nach dem Tarife vom 21. Juni 1845 bei einem Betrage der Auctions-Lösung von 100 Mk. eine Gebühr von 10,83 Mk., während der Gerichtsvollzieher nur 5 Mk. erheben darf. — Die Steuer-Executoren sind dem Namen nach seit Mittwoch verschwunden, sie heißen jetzt „Vollziehungsbeamte". Letztere dürften jedoch ebensowenig gern gesehene Persönlichkeiten sein wie erstere, d. h. für säumige Zahler.

Der Eid, den die Schöffen zu leisten haben, hat folgende Fassung: Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, daß ich mein Urtheil nach bestem Wissen und Gewissen ohne Ansehen der Person abgeben werde, so wahr mir Gott helfe u. s. w.

— Nach einem Erlasse des Hrn. Finanzministers soll von Fortsetzung von Strafen wegen der bei der Gebäudesteuer-Revision zu Tage gekommenen Gebäudesteuer-Contraventionen Abstand genommen und nur die defraudirten Gebäudesteuer-Beträge eingezogen werden. Dieser Erlaß ist umsomehr mit Freuden zu begrüßen, als ja fast in allen Fällen die Contravention nicht mit Absicht geschehen war.

Der kath. Gesellenverein zu Dortmund veranstaltet im Laufe dieses Monats eine Ausstellung von Gesellen- und Lehrlingsarbeiten.

— Die General-Versammlung der Dortmunder Actien-Gesellschaft für Gasbeleuchtung hat eine Dividende von 15 pCt beschlossen.

Ein ungetreues Dienstmädchen in Bochum verließ nach nur vierwöchentlicher Dienstzeit ihre Herrschaft und mit ihr verschwand ein nicht unbedeutender Baarbestand aus dem Geldschrank ihres Dienstherrn. Sie ist noch nicht ermittelt.

Aus Wattenscheidt wanderten dieser Tage wieder über 20 Familien aus, um sich in Canada ein neues Heim zu gründen. Die Noth, so erklärten die Leute, zwingt uns das Vaterland zu verlassen. Mögen die frohen Hoffnnngen, mit welchen die Leute die Reise antraten, sich verwirklichen.

Die israelitische Gemeinde zu Gelsenkirchen will mit dem Bau einer neuen Synagoge vorgehen und die erforderlichen Geldmittel durch freiwillige Beiträge beschaffen. Diese sind denn auch schon erheblich gezeichnet; ein Mitglied hat sich verpflichtet, die zu dem Bau der Synagoge erforderlichen Ziegelsteine unentgeldlich herzugeben.

In einem Hause unweit Courl wurde ein 60jähriger Oekonom todt aufgefunden; ein Schlaganfall hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

Die Hasper Zeitung enthält in den Umrissen eines Kreuzes folgendes Eingesandt: „Anno 1879 bei der Landtagswahl unterlag im Kreise Hagen der bisherige Abgeordnete Eugen Richter seinem Gegencandidaten. Möge ihm der Abschied so leicht werden, wie dem größten Theil der Eingesessenen des Kreises Hagen."

Der Mordproceß gegen Wilhelm Buchholz, welch' letzterer bekanntlich beschuldigt, den reichen Sonderling Schulte, welcher aus Hagen in den Staat Connecticut eingewandert war, ermordet und um etwa 100,000 Mark beraubt zu haben, hat jetzt sein Ende erreicht: Die Geschworenen waren am Schlusse der Verhandlungen 20 Stunden in Berathung, und erklärten schließlich, daß sie sich nicht über einen Wahrspruch verständigen könnten. Bekanntlich müssen in Amerika die Geschworenen ihr Verdict einstimmig abgeben. Der Richter erklärte darauf, daß bei einem zweiten Prozesse nichts Neues vorgebracht werden könnte. Er werde sie daher so lange einsperren, bis sie ihr Verdict abgeben könnten. Daraufhin wurden die Geschworenen abermals eingeschlossen. Nach Verlauf einiger Stunden war endlich die Uebereinstimmung herbeigeführt. Buchholz wurde schuldig befunden und zum Tode verurtheilt.

„Mit welcher Zuvorkommenheit die deutsche Reichspost den Wünschen des Publikums gerecht zu werden versucht, beweist folgender Fall auf's neue. Ein Iserlohner Bürger bekam einen Brief aus Bodendorf bei Remagen mit einer Bestellung, welcher jedoch die Unterschrift fehlte. Da man in jetziger Zeit nicht gern einen Auftrag unerledigt läßt, packt Herr So und So den Makronenberg und adressirt: Hrn. N. N. in Bodendorf bei Remagen. Diese äußerst kurze Adresse wurde allerdings von dem dortigen Postamte mit dem höflichen Bemerken zurückgewiesen, so weit sei man postalisch noch nicht gekommen, da müsse sich das Publikum noch etwas gedulden. Der nicht unterschriebene Bestellbrief jedoch geht an das Postamt zurück und ebenso erfolgt folgender Bescheid: „Remagen, 17. September 1879. Ew. Wohlgeboren mit dem Erwidern ganz ergebenst zugesandt, daß der Brief von dem Hrn. (folgt genaue Adreae) in Bodendorf geschrieben ist. Kaiserliches Postamt. So gelangte der Herr in Bodendorf doch noch in den Besitz seines Kuchens."

Im Monate Juli ds. Js. wurde Nachts an das Fenster der Wittwe des Bahnwärters Müller im Stedefreund bei Herford geklopft und ihr ein neugeborenes Kind gebracht, dessen sie sich annehmen solle. Das Kind fand man vor der Thüre und der Ueberbringer war verschwunden. Die Gemeinde Stedefreund hat das Kind untergebracht und ist dasselbe auf den Namen Friedrich Wilhelm Stedefreund getauft und auf dem Standesamte eingetragen. Vor einigen Nächten wurde nach der „Westf. Ztg." wiederum an das Fenster der Wittwe Müller geklopft und die Frau fand beim Nachsehen vor der Thüre 45 Mark und ein Stück Leinwand liegen. Näheres über die Mutter des kleinen Findlings hatte man bislang nicht in Erfahrung gebracht.

Montag mußte eine Hausfrau in Essen sehr enttäuscht vom Wochenmarkt nach Hause zurückkehren, da ein Langfinger sich in ihre Kleidertasche so vertieft hatte, daß ihm das Portemonnaie mit über 20 M. an der Hand kleben geblieben war; in den jetzigen Tagen der Markennoth ein recht unangenehmer Verlust.

In Düsseldorf wurde Mittags ein Kaufmann auf offener Straße angehalten und dann mit einer Hundepeitsche bearbeitet. Wie man hört, soll der Gezüchtigte seinen Gegner des Wuchers beschuldigt und eine deshalb an ihn gerichtete Duellforderung abgelehnt haben.

Eine Trauung ohne Braut kann begreiflicher Weise nicht stattfinden, allein es passirte doch vor einigen Tagen in Düsseldorf, daß der Bräutigam mit Begleitung in der Kirche zur Traunng erschien ohne Braut. Man hatte vergessen, dieselbe abzuholen.

In Velbert trat am 1. Oct. ein Brautpaar zum Altar, das zusammen 108 Jahre zählt.

Der Stadt Elberfeld sind 10,000 M. für das städtische Waisenhaus und 10,000 M. für die städtischen Krankenanstalten von dem verstorbenen Herrn Georg Nöthe vermacht worden.

In Richrath bei Langenfeld starb am 1. d. der Jubilarpriester A. Th. Kaiser im Alter von 75 Jahren und im 54. Jahre seines Priesterthums.

In Köln fand unter großer Betheiligung der Bürgerschaft die Enthüllungs-Feier des Grabmonumentes des Musikdirectors Weber Statt.

Vor einiger Zeit stahl ein junger Bursche in einem Wirthshause zu Cöln einem schlafenden Gast das Portemonnaie aus der Tasche. Der Vater des Diebes machte der zuständigen Behörde die Mittheilung, sein Sohn habe in Gemeinschaft mit einer anderen Person den Diebstahl ausgeführt. Gleichzeitig gab er brieflich die Erklärung ab, die Schande seiner Familie könne er nicht überleben. Kurze Zeit darauf fand man zwischen Ehrenfeld und dem Friedhofe die Leiche des Mannes; er hatte seinem Leben durch einen Schuß ein Ende gemacht.

In Neuß wurde auf dem Rheinischen Bahnhofe beim Ausschachten das vollständige Scelett eines colossalen Thieres gefunden, das leider beim Ausgraben zum größten Theile zerstört wurde.

In Paffrath feierte ein Ehepaar die diamantene Hochzeit. An dem Feste nahm auch ein Greis als fröhlicher Gast Theil, welcher auch vor 60 Jahren der Hochzeit beigewohnt hatte.

In Linz a. Rh. wurde aus einem zu einer Straßenlaterne führenden Gasrohr in der Höhe von 10 Fuß ein Stück herausgebrochen und von ruchloser Hand das herausströmende Gas angezündet. Glücklicherweise gelang es die entstandene Feuersbrunst noch rechzeitig zu löschen.

Die Curliste von Wiesbaden wies Sonntag einen Fremdenbestand von 66,663 Personen auf.

In St. Wendel hat ein Wolf ein mit zwei Kühen bespanntes Fuhrwerk überfallen und der einen Kuh einen Fetzen Haut vom Halse gerissen.

Vermischtes.

Ein Schreckensereigniß wird dem „Magyar Hirado" aus Totis telegraphirt: Am 24. Abends um 8 Uhr, stand der in Totis in der Hauptgasse etablirte Lederfabricant Langheim in seinem Kaufladen; außer ihm war nur noch sein Gehilfe anwesend. Plötzlich trat ein Individuum, Namens Michael Szönyi, welches wegen Diebstahls und Raubes schon mehrfach abgestraft war, mit einer Hacke bewaffnet in den Kaufladen, stürzte sich auf Langheim und spaltete ihm mit einem Hiebe den Kopf. Langheim war augenblicklich todt. Inzwischen war es dem Gehilfen Langheim's gelungen, auf die Straße zu entkommen. Er alarmirte die Bevölkerung und eilte mit dem Gemeinde-Vice-Notar, den er traf, zurück, um den Missethäter zu ergreifen. In dem Augenblick, als sie vor dem Gewölbe ankamen, trat der Mörder heraus, wandte sich gegen den Vice-Notar und tödtete auch diesen mit einem Streich. Nun ergriff der Mörder die Flucht, während der Gehilfe Lärm schlug. Man eilte dem Ungeheuer nach; der Kutscher des dortigen Advokaten Bauer hatte ihn schon eingeholt. Da wandte der Mörder sich um und tödtete mit einem Pistolenschusse auch den Kutscher. Jetzt war die Menge immer mehr angewachsen und es gelang endlich mit Hilfe von Soldaten, den Mörder zu umzingeln. In diesem Augenblick zog dieser eine zweite Pistole hervor und schoß sich selber eine Kugel in den Kopf, so daß er sofort todt zu Boden stürzte. Ganz Totis ist ob dieses Schreckens-Ereignisses in Aufregung.

Amerikanische Fixigkeit. In Kalifornien geht Alles rasch. Kürzlich ward auf dem Wege nach San Juan Nevada der Postwagen um fünf Uhr Morgens um 3000 Doll. beraubt; um 7 Uhr ward eine Belohnung auf die Entdeckung der Thäter gesetzt, um 12 Uhr wurden dieselben ermittelt; um 2 Uhr Nachmittags war das ganze Geld wieder zur Stelle geschafft; um fünf Uhr wurden die Räuber erschossen um 6 Uhr wurden sie begraben.

Schlagfertigkeit. „Hier ist ein Kuß", sagte ein schmucker Füsilier auf dem Platz beim Rathhause, wo Marktvorstellungen zahlreiche Schaulustige versammelten, einem drallen, frischen Dienstmädchen einen Kuß stehlend. „Und hier ist meine Hand", entgegnete die darüber empörte Kleine, ihre zarte Rechte — Handschuh Nr. 9 — dem Verwegenen gerade nicht sanft auf die Wange drückend. Der Backenstreich wird seine Wirkung nicht verfehlen.

Civilstand des Standesamtes Castrop
in der Zeit vom 2. bis 8. Octbr.

Geburten:

Berginvalide Wilh. Hellmich zu Castrop, T. — Schmiedemeister Wilh. Hüning zu Frohlinde, S. — Schreiner Friedr. Hüwel zu Obercastrop, T. — Bergmann Friedrich Kröselberg zu Castrop, S. — Bergmann Heinrich Wessels zu Obercastrop, T. — Bergmann Robert Mönch zu Rauxel, S. u. T. — Kunstgärtner Caspar Leßmöllmann zu Castrop, T. — Maschinenwärter Georg Stoves zu Castrop, S. — Landwirth Wilhelm Reinold zu Frohlinde, S. — Bahnarbeiter Hermann Löseke zu Ickern, T. — Bergmann Heinrich Braukhoff zu Mengede, T. — Bergmann Heinrich Mahne zu Giesenberg-Sodingen, T.

Gestorben:

Rosa, Tochter des Schneiders Paul Henkel zu Castrop, 8 3/4 J. — Clara, Tochter des Bergmanns Hermann Rotthoff zu Castrop, 1 M. — Clara, Tochter des Gerichtsdieners Carl Blankschar zu Castrop, 2 J. — Bergmann Bernhard Haßenmeier zu Giesenberg-Sodingen, 26 J.

Getraut:

Ackerer Heinrich Thabe mit Dienstmagd Emma Mügge zu Dingen, — Kaufmann Ignaz Schmittdiel mit Johanna Husham zu Minden.

Todes- Anzeige.

Ein sanfter Heimgang endete, vorher gestärkt durch die heiligen Sterbesacramente der röm.-kath. Kirche heute am **8. October** im elterlichen Hause zu Wolbeck die schweren mit Geduld und Ergebung ertragenen Leiden unseres so innigst geliebten Sohnes und Bruders, des

Kaufmann

August Fronhoff

im 28. Lebensjahre.

In Demuth beugen sich vor diesem Rathschlusse des allmächtigen Gottes

Wolbeck und Castrop.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Exequien werden Samstag Morgen 7½ Uhr in der Pfarrkirche zu Castrop gehalten, wozu Freunde nnd Bekannte eingeladen werden.

Heute Mittag gegen 1 Uhr wurde uns unser liebes Töchterchen

Clara

im Alter von 2 Jahren 2 Monaten an den Folgen der Lungenentzündung durch den Tod entrissen.

Das Begräbniß findet Sonntag Nachm. 4 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Castrop, 8. Oktober 1879.

Blankschar u. Frau,
Castellan am Amtsgericht.

Kappus-Verkauf.

Im Auftrage des Wirthes **Hermann Reinold** bei der Zeche „Graf Schwerin" werde ich in der Nähe seines Hauses

circa 10,000 gut gerathene Kappusköpfe

am

Montag, den 13. October,
Nachmittags 2 Uhr,

öffentlich meistbietend nummerweise verkaufen. Reinold übernimmt die unentgeldliche Abfuhr des Kappus zur Wohnung der Käufer.

Bergerhoff,
Gerichtsvollzieher.

Mit dem 1. October cr. zum

Gerichtsvollzieher

beim Amtsgericht Castrop ernannt, empfehle ich mich zur Aufnahme von Wechsel-Protesten und Abhaltung von Privatverkäufen 2c.

Meine Wohnung befindet sich bei dem Herrn A. Diekmann.

H. Bergerhoff.



Samstag, den 18. d. Mts.,
Nachm. 3 Uhr anfangend,

werde ich im Auftrage des Herrn **E. W. Belleuer** hier die von ihm erworbene in der Kottenburg belegene frühere

Kellen'sche

Besitzung,

bestehend aus **Wohnhaus** und **Garten**, öffentlich meistbietend an Ort und Stelle zur Verpachtung event. zum Verkaufe aussetzen.

Der Auctions-Commissar:

Herdieckerhoff.

Homöopathische Curen.

Krankheiten aller Art werden rasch und sicher geheilt, als:

Syphilis, Weißfluß, Drüsen, Flechten, offene Wunden, Rheumatismus, alle Hautkrankheiten, Magenkrampf, Lungen-, Leber- und Unterleibs-Leiden, Epilepsie (fallende Krankheit), Taubheit, Augenleiden, Trunksucht, Brüche, Bräune, Geistesstörungen, Bettnässen, Bleichsucht, Bandwurm (ohne Gefahr), Krebsschäden, Verbrennungen, Verwundungen u. s. w., u. s. w.

Jeden Tag zu sprechen

Alleestraße Nr. 60.

Bochum. **W. Rathen,**
Diätetiker.

Große Geflügel-Ausstellung.

Sonntag den 12. October

halte ich im Saale des Herrn **Jul. Husham** eine große Ausstellung von **australischen Vögeln und Thieren,** gegen 200 Stück.

Darunter befinden sich **2 große 6füßige Pelikane, 1 schwarzer Schwan, 1 großer Adler** gnt. **Lämmergeier, 1 Kängeruh, Pasuns, Guanos, fliegende Fische, Seemuscheln 2c. 2c.**

Anfang Sonntag Morgen 11 Uhr.

Entrée 25 Pfg. — Kinder 10 Pfg.

Schöllgen
aus Herne.

Besitzungs-Verkauf in Castrop.

Ich werde am

16. October ds. Js.,
Morgens 10 Uhr,

meine durch meine Frau übernommene sogenannte **Vogel'sche Besitzung,** als:

1) **ein im guten Zustande sich befindendes Wohnhaus, 46' lang, 18' tief und 36' 7" breit, nebst Hofraum, groß 1 Ar 95 □-Meter;**

Das Haus enthält in der unteren Etage 4 Zimmer, eine Dehle und Stallungen, in der zweiten befinden sich 7 und auf dem Boden 4 Räume, liegt an der Hauptstraße in der Stadt und an einem Fußwege, welcher von benannter Straße zur katholischen Kirche führt, ist ein Eckhaus und deshalb wegen seiner günstigen Lage zu jedem Geschäfte geeignet;

2) **im Scheiten: Ackerland, groß 74 Are 89 □-Meter;**

3) **im Scheiten: Ackerland, groß 29 Are 86 □-Meter;**

Diese beiden Parzellen sind durch eine neue Eisenbahn-Anlage getrennt und zu Hausplätzen deshalb sehr geeignet, da Culturwege zu denselben führen;

4) **Roewerkirmes, Garten, groß 12 Are 86 □-Meter;**

5) **Brauckstraße, Garten, groß 1 Ar 31 □-Meter;**

im Einzelnen nach der Parzellen-Angabe öffentlich in der Wohnung des Herrn **Wirth Carl Greve** in **Castrop** im Meistgebote an zahlungs- und cautionsfähige Käufer zum Verkaufe aussetzen.

Die Verkaufs-Bedingungen sind vorher beim Herrn Auctions-Commissar **Carl Roethe** in **Mengede** einzusehen.

Mecklenbeck bei **Münster,** im September 1879.

Wirth Bern. Läpper.

Kappus-Verkauf.

Montag, den 13. October,
Nachmittags 3 Uhr,

sollen auf dem Astenberg am **Ringofen**

ca. 10,000 Stück Kappusköpfe

verkauft werden.

Castrop, 6. Oktober 1879.

J. Zumloh.

Mobilar-Verkauf.

Montag, 13. Oktbr.,
Vormittags 10 Uhr,

werde ich das Mobilar des Schneidermeisters **Böhner,** bestehend aus:

Tische, Stühle, Schränke, Bettstellen, Betten, Oefen u. sonstigem Küchengeräthe

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zum Verkaufe aussetzen. Zusammenkunft am Hause des Conditor **Arzinger** am Ringofen.

Castrop, den 10. Oktober 1879.

J. Auweiler,
Auctions-Commissar.



Mobilar-Verkauf.

Samstag den 11. October,
Nachmittags ½3 Uhr anfangend,

werde ich für den Maler Herrn **Bernhard Weppelmann** an der Behausung des Gastwirths **W. Weppelmann am alten Bahnhofe Castrop** folgende Gegenstände, als:

1 Bierpumpe, 1 Theke, 1 Real, 4 Tische, 18 Binsenstühle, 4 Bettstellen mit und 3 Bettstellen ohne Matratzen, 3 Bettdecken, 1 Spiegel, 4 Bilder, 1 Lampe, 1 Fleischbütte, Einmachfässer, Bier- und Schnapsgläser, 1 Stürzkarre, 2 Eggen, 80 Stück neue gußeiserne Kochtöpfe verschiedener Größe und sonstige diverse Küchengeräthe 2c.

gegen jedes annehmbare Gebot öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zum Verkaufe aussetzen.

Nach Beendigung des Verkaufes werde ich **das Haus des Gastwirths W. Weppelmann öffentlich zur Verpachtung aussetzen,** auch kann dasselbe unter der Hand von mir angepachtet werden.

Castrop, den 6. October 1879.

Friedr. Auweiler,
Auctions-Commissar.

Die A. Bülow'sche
Tabak- & Cigarren-Fabrik
in Eitorf a. d. Sieg

verdankt ihren guten Ruf der gewissenhaften Verwendung vorzüglichster amerikanischer Rohtabake und deren sorgfältigster, durch eigene Erfindungen vortheilhaftester Verwendung!

◆ **Unter der Garantie reellster Billigkeit!** ◆
offerirt dieselbe ihre

Rauchtabake!

in besonders schönem Schnitt und anerkannter Güte,
deren eigentlich reeller Werth:

60, 70, 80, 90, 100, 120, 150, 180 und 210 Pfg. per Pfund,
nunmehr zu 50, 60, 70, 80, 90, 110, 130, 160 und 180 Pfg. „ „

und versendet 5 Pfund zur Probe gegen Nachnahme; ferner ihre



CIGARREN!



vorzüglicher Qualität und musterhafter Arbeit, deren eigentlich reeller Werth:

Mk. 21, 24, 26, 30, 36, 45, 54, 60, 75, 90, 100 und 115 zu
Mk. 17, 18, 21, 25, 30, 36, 45, 50, 60, 75, 85 und 100 per Tausend,
und versendet Probezehntel gegen Nachnahme.

Durch praktische Erfindungen, welche die Fabrikationskosten erheblich vermindern und dadurch, daß sie nicht reisen läßt, weil ihre Fabrikate sich selbst empfehlen, ist sie in Stand gesetzt, mit **mäßigem** Gewinn an **reeller** Waare

jede Concurrenz zu überbieten!

und verpflichtet sich ausdrücklich, als vollständig genügende Garantie für äußerst vortheilhafte, reelle und namentlich durchaus billige Bedienung, Nichtconvenireudes gegen Nachnahme zurückzunehmen.

Bei Abnahme größerer Posten besonderer Rabatt!

Reichenhaller Kirchenbau-Lotterie.

200,000 Loose. — Geldgewinnste 185,000 Mark.

Ziehung am 15. Oktober 1879.

Treffer 60,000 Mark, 25,000 Mark, 10,000 Mark u. s. w.

Loose à 2 Mark zu beziehen durch die **General-Agentur**
Carl Lang, Bankgeschäft in München.

Am mit den Waarenvorräthen zu räumen, findet von heute ab in meinem Geschäfte ein

Ausverkauf

von

Manufacturwaaren aller Art
sowie fertiger Kleidungsstücke
zu bedeutend herabgesetzten Preisen

statt.

Castrop, 4. Oktober 1879.

Joseph Ortmann.

Auf

Zeche „Erin"

kosten

melirte Kohlen

35 Pfennige pro Centner.

Die Verwaltung.

Bekanntmachung.

Maria Benno von Donat's weltberühmte Brust-Karamels sind heute in neuer Sendung eingetroffen. Dieselben werden entweder roh gegessen oder 5 bis 6 Stück in heißer Milch aufgelöst, aber nur lau-warm getrunken.

Bei den vielfachen Fälschungen und Nachahmungen möge man nicht vergessen, daß die Brust-Karamels, wie der Kakao-Thee, dieses so allgemein beliebte, gesunde und billige Nahrungsmittel, nur dann echt sind, wenn sich auf der Vorderseite eines jeden Original-Cartons nichts Anderes gedruckt findet, als die **vier Worte: Maria Benno von Donat.**

Depot in **Castrop** bei Herrn **Conditor Joseph Beulmann,** Münsterstraße.

Specialarzt Dr. Kirchhoffer
Straßburg i. Els.,

heilt **nächtl. Bettnässen, Pollut., Impotenz.**

---

20 Mark Belohnung

erhält Derjenige, welcher den Dieb, der mir in der Nacht vom **4. auf den 5. Oktober** Kappus gestohlen hat, so angibt, daß ich denselben gerichtlich belangen kann.

Merklinde, den 7. Oktober.

W. Echterhoff.

Ich empfehle mich als Gutachter und Gerichts-Taxator.

A. Diekmann.

Wochenkalender.

Sonntag 12. Octbr. 18. n. Trin. Maximilian. Evang. vom vornehmsten Gebot.
Montag 13. Octbr. Karpus. Markt in Barmen, Elberfelb, Steele, Herne, Hörde, Soest, Westhofen, Dorsten, Dülmen, Horst (Kr. Recklinghausen).
Dienstag 14. Octbr. Kalixtus. Markt in Eckesey, Recklinghausen, Borgholz.
Mittwoch 15. Octbr. Theresia. Markt in Barmen, Elberfeld, Essen, Holten, Dortmund, Unna, Münster.
Donnerstag 16. Octbr. Gallus. Markt in Witten.
Freitag 17. Octbr. Hedwig. Markt in Lippspringe.
Samstag 18. Octbr. Lucas Evang.